

5. ExpertInnen-Workshop AgriNatur AT-HU

Termin	Mittwoch, 26. Mai 2021, 9.00 – 13.00 Uhr
Themen	Lokaler Umsetzungsplan („LUP“) für das Projektgebiet im Nationalpark Donau-Auen; Projektstatus allgemein; Folgethemen
Ort	Werkhalle Revier Donauinsel-Wohlfahrtsaufforstung Dechantweg 10, 1220 Wien mit virtueller Teilnahmemöglichkeit und Synchronübersetzung Deutsch/Ungarisch
TeilnehmerInnen	Siehe Anwesenheitsliste

Zusammenfassende Dokumentation

Agenda

Begrüßung und Einführung	2
Der Lokale Umsetzungsplan Österreich und seine Szenarien	3
Rückblick zum Projektgeschehen	4
Vorschau: Was ist in AgriNatur noch geplant?	5
„Plattformstunde“ zur Biodiversität in der Landwirtschaft	6
Anwesenheits-/TeilnehmerInnen-Liste	7

Moderation: Alois Mätzler

Download der Präsentationen

Die Präsentationen zum Meeting, die entsprechenden Berichte sowie die Infobriefe sind in beiden Sprachen auf folgender Webseite verfügbar:

- cbc.wien (→ Projekte → Umwelt/Nachhaltigkeit → AgriNatur)

Weitere Projektinformationen:

- interreg-athu.eu/agrinaturathu/
- food.sze.hu/agrinatur

Begrüßung und Einführung



Forstdirektor Andreas Januskovecz und Alois Mätzler eröffnen den 5. ExpertInnen-Workshop im Projekt AgriNatur AT-HU.

In seiner Begrüßung geht Forstdirektor Januskovecz auf die weiter steigende Aktualität der Projektinhalte ein. Die vergangenen Monate haben auf ein Neues vermittelt, wie relevant Freiraum, Lebensmittel aus der Nähe, nachhaltige Perspektiven für die Landwirtschaft oder positive Wirkungen auf Klima und Artenvielfalt sind. Januskovecz bedankt sich bei allen, die im Projekt

mitarbeiten, und bringt seinen Stolz zum Ausdruck, dass es gelungen ist, grenzüberschreitend so weitreichende Ergebnisse zu schaffen. Das ergebnisoffene Arbeiten im Projekt AgriNatur ermöglicht Lösungen, die konkreten Nutzen bringen können.

Alois Mätzler informiert über die technischen Gegebenheiten und ersucht um Verständnis für eine Änderung in der Agenda: Da die Vertreter der Biolandwirtschaft nur zu Beginn dabei sein können, wird die Vorstellung des Lokalen Umsetzungsplans für Wien vorgezogen.

Das gesamte Meeting wird synchron übersetzt, Fragen können während des Meetings auch per E-Mail an Alexander Faltejsek (deutsch) bzw. an András Ver (ungarisch) gesendet werden. Diese werden im Anschluss an die jeweilige Präsentation im Plenum beantwortet bzw. diskutiert.

Bezirksrätin Gabriele Stelzmüller betont in ihrer Videobotschaft die Wichtigkeit eines guten Miteinanders zwischen verschiedenen Interessen. Speziell für den Bezirk zählen der Nationalpark und sein Umfeld zu den wichtigen Faktoren der Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger. Sie geht auch auf Aspekte der Umweltbildung ein, ein möglichst altersgerechter und attraktiver Zugang eröffnet jungen Menschen die Wertigkeit von Natur und Umwelt.

Esther Ockermüller und Kiraly Gergely informieren über neue Erkenntnisse bei Wildbienen und Vögeln. In beiden Bereichen zeigen aktuelle Studien den Handlungsbedarf noch deutlicher auf. Die AgriNatur-Forschungen können gute Beiträge zu wirkungsvollen Ansätzen leisten. Sie betonen beide den Mehrwert des grenzen- und fachüberschreitenden Arbeitens.

Der Lokale Umsetzungsplan Österreich und seine Szenarien



Harald Kutzenberger und sein Team stellen den Lokalen Umsetzungsplan Österreich („LUP AT“) samt den zwei entwickelten Szenarien vor. Dieser bündelt das Wissen aus Forschung und Praxis zu nachvollziehbaren und mit agrarwirtschaftlichen Kennzahlen hinterlegten Entscheidungs- und Umsetzungsgrundlagen.



Die beiden Szenarien verfolgen unterschiedliche Ansätze:

- Szenario A würde gemäß der gängigen internationalen Praxis die ackerbauliche Nutzung auf den in Frage kommenden Flächen beenden.
- Szenario B integriert einen – zur Nationalpark-konformen Nutzung weiterentwickelten – Bio-Ackerbau samt Managementmaßnahmen in die Naturzone. Dieses innovative Konzept greift die besondere standörtliche

Situation auf und ist aus Sicht der ExpertInnen zu bevorzugen. Es wäre mit Inhalten und „Issues of consideration“ der IUCN Kategorie II zu akkordieren und würde eine Anpassung des Wiener Landesrechts erfordern.

In weiteren Schritten sind Gespräche mit der Nationalparkgesellschaft zur Harmonisierung des weiteren Umgangs mit den Projektergebnissen notwendig. Auf internationaler Ebene ist die Kontaktaufnahme und Einbindung des IUCN erforderlich – diese Organisation führt weltweit die Kategorisierung von Schutzgebieten durch.

Zum Lokalen Umsetzungsplan und den zugrundeliegenden Zusammenfassungen gibt es seitens der TeilnehmerInnen große Anerkennung. Die Ergebnisse können aus deren Sicht bahnbrechend für den Umgang mit Landwirtschaftsflächen in und nahe von Schutzgebieten sein. Angeregt wird, sich mit den Optionen für das Offenhalten von Wiesen weiter auseinanderzusetzen. Könnte das Charakterbild der Auwiesen auch durch eine geeignete Beweidung erhalten bleiben? Zu diesem Thema gab es vor rund einem Jahr eine Exkursion zu einem Beweidungsprojekt mit Konikpferden in den March-Auen. Die Möglichkeit ist grundsätzlich vielversprechend, wurde aber im Zusammenhang mit den Ackerflächen nicht weiter vertieft. Die verstreute Lage und der hohe Besucherdruck (eine Mio. BesucherInnen im Jahr) inklusive der damit einhergehenden Risiken für die Tiere haben dagegengesprochen. Der Vorschlag wird in die Diskussion zum LUP Österreich erneut eingebracht, für ausgewählte Wiesenflächen stünde er nicht im Widerspruch zu den Szenarien. Auch können neue technische Geräte das biodiversitätsschonende Mähen erleichtern.

Rückblick zum Projektgeschehen

Die Projektträger berichten umfassend über die Aktivitäten in den vergangenen Monaten – siehe die entsprechenden Präsentationen.



Bericht aus Österreich

Vortragende: Susanne Leputsch

Präsentation siehe cbc.wien

Susanne Leputsch geht in ihrem Bericht auf die Ausstellung ein, welche im Nationalparkhaus Wien-Lobau über Projektaktivitäten und Ergebnisse informiert und auf die Arbeiten an den Besucherflächen. In der neuen Lobau, angrenzend an den Nationalparks, werden die „Felder der Vielfalt“ gestaltet,

Erholungsflächen mit Schau-, Rast- und Spiel-Elementen zur Artenvielfalt in der Biolandwirtschaft.



Bericht aus Ungarn

Vortragender: András Vér

Präsentation siehe cbc.wien

András Vér informiert über den Status der Bewusstseinsbildungs-Angebote im Wittmann-Park und im Burggarten. Er erläutert die Detailplanungen, welche verschiedene Ergebnisse aus dem AgriNatur-Projekt quasi in die sichtbare Realität bringen. Auch verschiedene Monitoring- und Forschungsaufgaben wurden weitergeführt.



Bericht der Bioforskung Austria

Vortragende: Katrin Fuchs

Präsentation siehe cbc.wien

Die Bioforskung Austria hat in den vergangenen Monaten verschiedene Biodiversitäts-Monitorings u.a. zu Wildbienen, Schmetterlingen, Laufkäfern, Vögeln und Acker-Wildkräutern organisiert bzw. durchgeführt. Dabei wurden zahlreiche geschützte und gefährdete Arten festgestellt. Auch der Forschungsabend und die Mitarbeit

bei der Entwicklung und Realisierung von Besucherflächen, Schulklassenwettbewerb oder Ausstellung standen auf der Agenda.

Vorschau: Was ist in AgriNatur noch geplant?

Die Projektpartnerinnen geben einen Einblick in aktuell laufende bzw. im Projekt AgriNatur noch geplante Vorhaben:

Projektpartner Stadt Wien

- Die „Felder der Vielfalt“ sind im Entstehen, die Eröffnung ist für Herbst 2021 geplant.
- Bis Herbst 2021 ist auch die Ausstellung im Nationalparkhaus zu sehen.
- Das Monitoring bzw. seine Ergebnisse werden im digitalen Wiener Stadtplan/Umweltgut eingebettet.
- Bis 2027 ist die langfristige Entwicklung der stadtnahen Nationalparkflächen zu klären, besonders auch jene der 180 Hektar Bio-Ackerflächen. AgriNatur AT-HU entwickelt dafür belastbare und umfassende Entscheidungsgrundlagen. Der LUP AT mit den beiden Szenarien ist eine zentrale Unterlage für die weitere Diskussion, die Entscheidungsfindung und später die Umsetzung.
- Als kleines Dankeschön für die Mitwirkenden im Projekt ist eine Exkursion geplant.

Projektpartner Bioforschung Austria

- Für die Besucherflächen sind u.a. die Ökologische Bauaufsicht zu finalisieren, Pflanzen einzukaufen und die Herbst-Bepflanzung vorzubereiten.
- Die umfassenden Ergebnisse aus den Monitorings sind für den AgriNatur-Endbericht zusammenzufassen.
- Für verschiedene bewusstseinsbildende Maßnahmen sind agrarökologischer Inhalte zu formulieren und Konzepte zu entwickeln:
 - ScienceDays bzw. Themenwanderungen
 - AgriNatur-Lehrpfad: Inhalte für begleitende Informationen zu „biodiversitätsfördernder Bio-Landwirtschaft in der Lobau“
 - Workshop-Entwicklung für Zielgruppen Schulen, Studierende & Forschung sowie Landwirte
 - Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Projektpartner Széchenyi Egyetem MÉK

- Die Lehrpfade werden weiter ausgebaut.
- Schulungen für Landwirte/StudentIn / Képzések gazdálkodók/egyetemi hallgatók számára
- Übergabe der Lehrpfade / Tanösvény megnyitása
- Geführte Begehung der Lehrpfade / Vezetett bejárás a tanösvényeken
- Geführtes Vogelmonitoringen / Vezetett madártani megfigyelések
- Die Abschlusskonferenz zu AgriNatur findet in Ungarn statt.

„Plattformstunde“ zur Biodiversität in der Landwirtschaft



Schon während der Projektlaufzeit haben die TeilnehmerInnen in den AgriNatur-Workshops und auf anderen Wegen zentrale Inhalte eingebracht. Um die Projektergebnisse und -erkenntnisse bestmöglich in andere Aktivitäten einzubinden, erörtern die TeilnehmerInnen aktuelle Positionen und Möglichkeiten zur Biodiversität in der Landwirtschaft. Die Inhalte dieser so genannten

Plattformstunde werden als „ExPertILOG“ in die Allgemeine AgriNatur-Strategie integriert. Der Bericht dazu wird die aus dem Projektprozess heraus übertragbaren Empfehlungen für andere Tiefland-Auenschutzgebiete zusammenfassen.

Erkenntnisse/Ergebnisse aus der Diskussion

- Schon der AgriNatur-Titel spricht für sich – er bringt Natur und Landwirtschaft in Zusammenhang.
- Die AgriNatur-Ergebnisse sind ein Input für das nächste ÖPUL-Programm. Sie haben Impulscharakter als eindeutiges Bekenntnis zu Ernährungssicherheit, Ernährung und Umweltschutz, auch gemäß dem „Schöpfungsauftrag Bebauen und Bewahren“.
- Das Szenario B wäre geeignet als Positivbeispiel oder Leuchtturmprojekt Richtung „Soil Health Food“.
- Bei jeder Umsetzung ist zwingend die Evaluierung mitzudenken. Nur so können Erkenntnisse auch für andere verwendbar werden.
- Die Projektergebnisse können zumindest teilweise direkt in andere Regionen weitergetragen werden. Konkretes Interesse besteht etwa im Regionalpark Dreiangen. Über einen Vortrag und ggf. den Einsatz der AgriNatur-Ausstellung wird es direkte Abstimmung geben.
- Die AgriNatur-Ausstellung eignet sich für andere Standorte, sie ist wetterfest und mobil.
- Die Bio-Landwirtschaft in der Lobau ist eine große Errungenschaft. Sie leistet zentrale Beiträge zur Versorgung mit frischen und hochwertigen Lebensmitteln. Zusätzlich ist die Lobau eine sehr attraktive Erholungsfläche. Diese Werte gilt es verstärkt auch in der Stadt Wien ins Bewusstsein zu rufen.
- Das Potenzial der Landwirtschafts- und Offenland-Flächen gilt es unbedingt weiterhin und vermehrt für das Vermitteln von Umweltinformationen zu nutzen. Für den Bereich um das Vorwerk Lobau gibt es schon lange ein Konzept, das könnte dazu ein Vorzeigepunkt werden.
- Die mit den Landwirtschaftsflächen verbundene Biodiversität und Artenvielfalt etwa bei Laufkäfern oder bestimmten Vogelarten ist sehr viel schwieriger vermittelbar als z.B. ein Eisvogel oder Seeadler.

Anwesenheitsliste (Präsenz- und Virtuell-Teilnahme)

TeilnehmerInnen alphabetisch, ohne Titel

Name
Ableidinger Christoph
Berger Anna
Berthold Johann
Breuer Markus
Dopler Anna
Faltejssek Alexander
Fuchs Katrin
Haslmayer Hans-Peter
Hofer Alexander
Hofinger Daniela
Jankö Knapp Gabriella
Januskovecz Andreas
Király Botond Gergely
Kromp Bernhard
Kutzenberger Harald
Lepusch Susanne
Liechenstein Augustinus
Lötsch Bernd
Mätzler Alois
Maurer Ludwig
Mcinnis Milena
Meshkova Tatjana
Michael Niedermayer
Ockermüller Esther
Payr Albert
Pintar Manfred
Podsednik Thomas
Pólyáné Hanusz Borbála
Rakos Valentin
Recher Ewald
Reder Krisztina
Schnetz Marlis
Somogyine Nagy Anita

Name
Strausz Martin
Szlezak Erwin
Takacs Krisztina
Takács Vera
Tauber Feri
Vér András
Walzer Günther
Weidinger Herbert
Zsak Karoline
Zuckerstätter Renate